

Schlachtfelde unter den anderen Erschlagenen. Seine Burg wurde erobert und verbrannt, seine Güter wurden eingezogen, und sein Weib, so an allem Uebel schuld war, starb im Elende und in der bittersten Noth.

Der Bauer und der Wassermann.

An einem großen See wohnte einmal ein junger Bauersmann in einer niederen Hütte. Diese stand so nahe am See, daß die Wasser beinahe ihre Wände berührten. Ein schöner Lindenbaum wuchs dicht daneben, und bildete mit seinen ungeheuren Aesten ein ordentliches Dach, so daß die Hütte gerade wie in einer Laube stand.

Der junge Bauer war ein sonderbarer, träumerischer Gesell. Anstatt mit den übrigen jungen Burschen in die Schenke zu gehen, und dort zu trinken und zu tanzen, saß er lieber zu Haus und überließ sich seinen Gedanken. Gewöhnlich konnte man ihn an einem Fenster erblicken, welches auf den See hinaus ging und mit wilden Weinreben umrankt war. Dort saß er Stunden lang und starrte auf die glänzende Wasserfläche, dachte an dieses und jenes und wußte oft wohl selbst nicht, worüber er grübelte und wovon er träumte. Vielleicht liebte er den See darum so sehr, weil sein eigener Vater darin ertrunken war.